

**Verleihung des KAIROS-Preises 2016  
an Teodor Currentzis**

**Begrüßungsansprache von Ansgar Wimmer**  
*Vorstandsvorsitzender der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.*

*Es gilt das gesprochene Wort*

Kalispera, Kalisperassas!

„Music is for people, who ask questions.“ - „Musik ist für Menschen, die Fragen stellen.“

It is with this quote, taken from a recent interview of Teodor Currentzis, this year's KAIROS prize winner, that I would like to open this evening and our celebration. It has given us guidance in getting to know Teodor – and in organizing this ceremony.

„Musik ist für Menschen, die Fragen stellen“, diese Behauptung fordert uns bei der Toepfer Stiftung gleich in dreierlei Hinsicht heraus:

- Im Kennenlernen des diesjährigen Preisträgers haben wir recht schnell erfahren, dass Musik für ihn nicht ein Glaubens- sondern ein Haltungsthema ist. Sicher eine Frage der geistigen, aber vor allem auch eine Frage der körperlichen Haltung. Currentzis, der seinen Musikern auch schon mal gerne Tanzunterricht verschreibt, lässt sein Ensemble Musica Aeterna – *natürlich mit Ausnahme der tiefen Streicher* – im Stehen musizieren.

Und damit wir uns ein bisschen auf diesen Preisträger und seine Perspektive einzutun, darf ich Sie einmal höflich bitten, sich – *so sie können* – von Ihren Plätzen zu erheben.

- Ferner haben wir in der Begegnung mit Teodor Currentzis beobachten können, dass es durchaus Mut verlangt, Dinge anders zu machen, eben zu hinterfragen, Fragen zu stellen. Also haben wir uns vorgenommen, an diesem Abend mit Ihnen gemeinsam mutig zu sein, jedenfalls wollen wir Sie dazu einladen.
- Und, drittens, ebenso wenig, wie musizieren oder Fragen zu stellen passiv funktioniert, wollen wir, bevor uns im weiteren Verlauf des Abends hochprofessionelle Musiker unterhalten und begeistern, gleich zu Beginn des Abends erproben, wie es ist, mit Fröhlichkeit vom Mut zur Tat zu kommen.

Sie haben eben Arne Christian Pelz, den Solocellisten der Hamburger Symphoniker eine Bassstimme spielen hören, die von John Banister, einem britischen Komponisten der Barockzeit als Teil eines Stückes „Divisions upon a ground“ erdacht worden ist. Sie finden diese Bassstimme auch auf der Rückseite Ihres Programmzettels.

Wo Sie gerade so wunderbar aufrecht stehen, Ihre Atmung spüren und sich fragen, was hier gerade passiert, darf ich Sie einladen und bitten, nach besten Kräften einmal mit Herrn Pelz und mir zu versuchen, die Bassstimme mit zu singen.

Und fragen Sie nicht, wieviel Mut das mich gerade kostet.

Herr Pelz spielt die acht Takte gerade einmal vor, dann singen wir sie zweimal zur Probe mit. Und da Sie ja nicht summen, sondern singen sollen, schlage ich vor, dass wir dieses auf die Silben „Te-Oh“ versuchen:

Bitte Herr Konzertmeister!

Das war wunderbar sagt der Pädagoge in mir, ich verrate Ihnen, Currentzis wäre höchstwahrscheinlich noch nicht zufrieden.

Sei es, wie es ist, um unseren Maestro in Hamburg gebührend, mit angemessener Haltung, mutig und aktiv in Hamburg willkommen zu heißen, möchte ich mit Ihnen, nach einem einmaligen Vorspiel von Herrn Pelz die acht Takte ... mal durchsingen – und unterwegs warten wir mal, was passiert.

Singen wir also – viel Vergnügen!

...

Vielen Dank!

This may be a particularly appropriate and joyful moment to extend a warm and heartfelt welcome to this year's KAIROS award winner, the Greek conductor, maestro and musical reinventor Teodor Currentzis.

Mut zu machen und vor vollem Saal zu gratulieren, so war unser Wunsch schon in den vorangegangenen Jahren. Im rechten Augenblick zur Stelle zu sein, das ist das Ziel des KAIROS-Preises, mit Neugier die Vielfalt zu schauen, die Nähen und Fernen der Kultur zu erspüren, über das Alltägliche und das Herausragende von Kultur in Europa zu staunen und auch zu lernen. Aufmerksam und neugierig zu sein...

Dear Maestro Currentzis, Dear Teodor, we are delighted to welcome you here at the Deutsche Schauspielhaus as our guest of honor! It is with this attention and curiosity, great respect and affection that we enter into this ceremony honoring you today. We are touched – and proud - to have you as our KAIROS prizewinner this year.

With you, I warmly welcome your friends, all the members of your team from Perm, Galina Polushkina, who leads the opera there, as well as Peter Sellars, one of the most unconventional and innovative international directors currently working with the Berlin Philharmonic Orchestra, who will introduce us to your work later. Great to have you here!

An dieser Stelle gilt es typischerweise, eine Vielzahl weiterer Menschen zu begrüßen, die wegen des Preises, vor allem aber mit Neugier auf Teodor Currentzis und seine Arbeit, gekommen sind: Weggefährten und Beobachter seiner und unserer Arbeit, Kolleginnen und Kollegen aus anderen Stiftungen, der Hochschullandschaft und der Hamburger und Europäischen Kultur, die Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft sowie des Deutschen Bundestages, Vertreter der Medien und der Kirchen,

des diplomatischen und konsularischen Corps, der Handelskammer und der Wirtschaft.

Mit besonderer persönlicher Freude heiÙe ich für den Senat die Kultursenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg, Frau Professor Barbara Kisseler herzlich willkommen. Als ich Frau Kisseler in der uns verbindenden herzlichen Sympathie vom heutigen Abend erzählte, sagte sie spontan: „Oh, wenn Currentzis und Sellars kommen, komme ich auch!“ Da ich weiß, dass die Freitagabende einer Kultursenatorin besonders umkämpft sind, freue ich mich, dass Sie es tatsächlich möglich gemacht haben. Wie schön, dass Sie da sind!

Mit Respekt begrüÙe ich den Generalkonsul der Russischen Föderation, Herrn Andrey Rummyantsev, vielen Dank, dass Sie uns, vor allem aber, dass Sie Herrn Currentzis die Ehre geben.

Schön, dass die Gremienmitglieder unserer Stiftung, unsere stellvertretende Stiftungsratsvorsitzende, Frau Marlehn Thieme, schön, dass die Vertreter der Jury des KAIROS-Preises, hier sind, um mit uns den von ihnen ausgewählten Preisträger zu feiern.

An dieser Stelle habe ich die traurige Pflicht, Ihnen zu berichten, dass der Vorsitzende des KAIROS Kuratoriums, Prof. Christoph Stölzl, der seit 1. Januar 2016 auch dem Stiftungsrat unserer Stiftung vorsteht, auf Grund einer langwierigen und mühseligen Rekonvaleszenz heute Abend leider nicht hier sein kann. Er sendet Ihnen allen sehr herzliche GrüÙe und wünscht unserem Tun fröhliches Gelingen.

In herzlicher Verbundenheit heiÙe ich an dieser Stelle die Mitglieder der Stifterfamilie willkommen. In diesem Jahr haben wir die Ehre, erstmalig seit vielen Jahre alle noch lebenden Kinder, nämlich Frau Dr. Lore Toepfer sowie die Herren Helmut, Hermann und Heinrich Toepfer mit ihren Kindern und Schwiegerkindern zu begrüÙen, was für ein Geschenk, dass Sie da sind. Wir freuen uns, dass Sie in diesem Jahr unsere Arbeit und diese Preisverleihung mit besonderem Interesse, Engagement und Rat verfolgen.

Und wir freuen uns über die Vielfalt von anderen bekannten und unbekanntem Menschen, Freunden, deren Besuch uns heute gleichermaßen wichtig und eine Ehre ist. Schön, dass Sie sich heute Abend einmal mehr darauf einlassen, unsere Gäste zu sein, bereit, eine neue künstlerische Perspektive zu entdecken oder einen neuen Blick auf das bereits Vertraute zu wagen, mit uns neugierig sind, auf den Dirigenten Teodor Currentzis und seine Arbeit.

Jedes Jahr versuchen wir auf ein Neues, Ihnen mit dieser Preisverleihung eine Geschichte zu erzählen, Sie neugierig zu machen auf die Begegnung mit immer wieder überraschenden, beeindruckenden und inspirierenden europäischen Biographien. In dem, was es als Kultur wahrnimmt, folgt das Kuratorium dieses Preises keinem beschränkten Kanon, sondern einem lebendigen, im Leben stehenden, neugierigen kulturellen Selbstbewusstsein. Dabei ist es weniger, nein gar nicht das Lebenswerk, das dieser Preis auszuzeichnen sucht. Ebenso wenig sind wir auf der Suche nach dem brillanten Erstlingswerk, dem Förderpreis für die Jugend.

Vielmehr sind wir, ist das Kuratorium, auf der Suche nach dem KAIROS, dem rechten Augenblick, der weder vereinnahmt noch mit Bekanntem prahlt, der entdeckt, die Gelegenheit beim Schopfe packt. So, genau so, haben ihn sich „die alten Griechen“ vorgestellt und vielleicht begegnet er uns heute, bei der zehnten Verleihung dieses Preises erstmalig an einen griechischen Preisträger am ursprünglichsten. Achten Sie also nachher auf seinen Schopf.

Im Vorfeld der Preisverleihung haben wir feststellen dürfen, dass es in der Welt von Musikkundigen Menschen gab, die mit dem Namen Currentzis sofort und mit Begeisterung etwas anzufangen wussten, und Fachleute, die den Namen noch nie gehört hatten. Natürlich hat Currentzis Orden, Verträge und internationale Anerkennung, und doch braucht er Bündnisgenossen.

Und das wollen wir zum rechten Zeitpunkt sein.

Wie in jedem Aspekt unserer Stiftungsarbeit folgt auch diese Veranstaltung dem Anspruch, den oder die Geförderte in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Stiftungen sind kein Selbstzweck und wenn das so ist, dann stehen wir in der Verpflichtung, nicht nur punktuell mit einer engagierten Preisverleihung und einem vernünftigen Preisgeld, sondern beharrlich immer wieder neu denjenigen, denen wir als Preisträgern begegnen, ermutigend zur Seite zu stehen und sie weiter zu begleiten.

Ausdruck dessen ist unsere Freundschaft und unsere andauernde Zusammenarbeit mit früheren Ausgezeichneten dieses Preises. So freue mich heute Abend sehr, Dr. Albrecht Dümmling willkommen zu heißen, der als erster den KAIROS-Preis 2007 für seine erinnernde Arbeit zu verfolgten jüdischen Komponisten und Musikern in Empfang genommen hat. Ebenso freue ich mich, dass der letztjährige Preisträger, der Architekt Eike Roswag unter Verweis auf diesen Preis in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift brandeins zu entdecken ist. Ich freue mich, dass die Preisträgerin des Jahres 2008, die ungarische Kunsthistoriker Timea Junghaus, derzeit mit einer sehenswerten Ausstellung zu zeitgenössischer Roma Kunst mit Unterstützung unserer Stiftung im Festspielhaus in Dresden Hellerau zu sehen ist und ich nehme mit einem vergnügten Lächeln wahr, liebe Frau Prof. Kisseler, dass auch die Stiftung Preußische Seehandlung dahinter gekommen ist, dass unsere KAIROS-Preisträgerin 2011 Shermin Langhoff eine famose Frau ist und sie deshalb im kommenden Monat zusammen mit Jens Hillje mit dem Berliner Theaterpreis ehren wird.

Genug der Vorrede und der Leistungsschau aber:

Ich freue mich einmal mehr, dass Sie alle da sind, heiße Sie erneut willkommen und darf - nach einer ersten musikalischen Begegnung mit dem MusicAeterna Chor, dem Opernchor Perm, der Sie für den Rest der Preisverleihung vom Singen entlasten wird – Peter Sellars für die Laudatio auf die Bühne bitten.

## Rede zur Preisübergabe von Ansgar Wimmer

*Es gilt das gesprochene Wort*

Mut zu machen und vor vollem Saal zu gratulieren, das war schon unser Wunsch in den vorangegangenen Jahren, das ist unser Anliegen auch heute.

Im rechten Moment mit dem KAIROS-Preis Biographien beizutreten, herausragenden, ermutigenden, europäischen, auf Verständigung bedachten, couragierten und kreativen Biographien, darum geht's.

Nach dem deutschen Musikwissenschaftler Dr. Albrecht Dümling 2007, der ungarischen Kuratorin Tímea Junghaus 2008, dem belgisch-marokkanischen Choreographen Sidi Larbi Cherkaoui 2009, dem isländischen Literaten Andri Magnason 2010, der entschiedenen Theaterfrau Shermin Langhoff 2011, der französischen Eco-Designerin Katell Gélébart 2012, dem polnischen Künstler und Bildhauer Pawel Althamer 2013, der bosnischen Regisseurin und Filmemacherin Jasmila Zbanic 2014 und dem Berliner Architekten Eike Roswag 2015 heute der griechische, in Russland wirkende Dirigent Teodor Currentzis.

Wer mag, der ist eingeladen in dieser Reihung ein Programm zu erkennen, das nicht Geschmeidigkeit und erwiesenen, bereits vielfach bejubelten Glanz abfeiert. Mit Bescheidenheit im rechten Augenblick zur Stelle zu sein, die Ecken und Kanten zu feiern, die Nähen und Fernen der Kultur zu erspüren, das Verschwiegene zu benennen und über das Laute zu schweigen, über das Grandiose und das Spezielle europäischer Kultur im Dialog zu sein und auch zu lernen, neu zu sehen, neu zu hören, neu zu empfinden, neugierig zu sein. Und dabei nicht zu vereinnahmen, sondern zurückzutreten.

Zurücktreten möchte ich nun auch für einen Moment, bevor ich Teodor Currentzis auf die Bühne bitte. Langjährige Besucher dieser Preisverleihung werden gemerkt haben, dass uns durch die Abwesenheit von Christoph Stölzl schmerzhaft die eloquente und kluge Begründung der Preisjury abhandengekommen ist. Wir hatten zunächst auf Nike Wagner gehofft, der Chefin des Beethovenfestes Bonn, die in mehrerlei Hinsicht Currentzis ein spannender Gegenüber gewesen wäre, die sich aber zu allem Unglück in den herausfordernden Umständen der Vorbereitung dieser Preisverleihung den Fuß gebrochen hat. Und so sind wir Christine Eichel, der wir den Vorschlag zur Auszeichnung von Maestro Currentzis zu verdanken haben, überaus verbunden, dass sie sich bereit erklärt hat, die Entscheidung der Jury kurz zu begründen. Wenn ich Sie zu mir bitten darf, liebe Frau Dr. Eichel.

Vielen, vielen lieben Dank, liebe Frau Eichel, nun aber darf ich Teodor Currentzis auf die Bühne bitten, zur Überreichung des Preises und Verlesung der Urkunde. Teodor, we need you up here:

Meine Damen und Herren, der KAIROS-Preisträger 2016, Teodor Currentzis!

## Schlussworte von Ansgar Wimmer

*Es gilt das gesprochene Wort*

Am Ende dieser Veranstaltung habe ich Dank zu sagen, eine Aufgabe, der ich einmal mehr mit übervollem Herzen und sehr gerne nachkomme:  
Dank zunächst natürlich nochmals an den Preisträger, thank you Teodor, but also thank you to all those, who brought inspiration onto the stage

- First and foremost I would like to say thank you to Peter Sellars for coming all the way from L.A. honoring your collaborator and friend Teodor and sharing your kind and inspired view on your soulmate with us .
- Dank sodann an Christine Eichel, die uns mit ihrer Preisbegründung so charmant aus der Patsche geholfen hat, damit verbindet sich der Dank an alle Mitglieder des Preiskuratoriums: In absentia Nike Wagner und Christoph Stölzl, sodann vor Ort Heike Catherina Mertens, Christine Eichel, Monika Sandhack und Rainer Schaper sowie, mit einem besonderen Dank, weil er letztmalig im Kuratorium mitgewirkt hat, Armin Conrad von 3sat Kulturzeit. Es ist die Qualität Ihrer Arbeit, die die Qualität dieses Preises ausmacht.
- Dank darf ich all denjenigen sagen, die diese Preisverleihung künstlerisch gestaltet haben, allen voran dem Chor MusicAeterna unter der Leitung von Vitaly Polonsky sowie natürlich Teodor Currentzis. What a plesure and joy to have all of you here all the way from Perm just for this ceremony. Ich persönlich habe schließlich Dank zu sagen der virtuosen Bratschistin Teresa Schwamm, dem wunderbaren Cellisten Arne Christian Pelz sowie Ihnen allen, dem Gefangenenchor des Deutschen Schauspielhauses. Zugegeben, ich weiß nicht, was mich geritten haben, der ich im Alter von 12 Jahren wegen „schräg Singens“ aus dem Domchor zu Osnabrück geflogen bin, Sie zum Singen zu nötigen, sehen Sie es mir nach. Und glauben Sie mir, als ich auf der Gästeliste Thomas Schreiber, den ARD Programmverantwortlichen für den Grand Prix d’Eurovision entdeckt hatte, wusste ich, dass das ein riskantes Unterfangen wird.
- Dank ferner einmal mehr an Anette Poppenhäger sowie 3sat kulturzeit für die Produktion dieses prägnanten Films über unseren heutigen Preisträger. Die Kooperation mit Ihnen ist ein Glücksfall für diesen Preis.
- Dank besonders und von Herzen an das Deutsche Schauspielhaus: seiner Intendantin Karin Beier, vor allem aber seinem Team, stellvertretend hierfür Annette Heilmann als unsere stets gütige Ansprechpartnerin, dem Bühnenmeister Matthias Morys, Hans-Peter „Shorty“ Gerriets und Heiko Jooß für den Ton, Peter Stein für Video, Rebekka Dahnke und Susanne Ressin für die Beleuchtung, Angela Tautrims für die Organisation sowie dem technischen Assistenten David Wrobel und natürlich all den vielen anderen „unsichtbaren“ Helfern.
- Zuletzt darf ich dem Team unserer Stiftung danken, ganz besonders meiner Kollegin Uta Gielke, die den KAIROS-Preis und diese Veranstaltung umfassend betreut.

Nun bleibt mir, Ihnen für Ihr Kommen und Ihre Aufmerksamkeit zu danken und Sie herzlich zu einem Empfang in den Foyers des Schauspielhauses einzuladen. Bleiben Sie uns einen Moment im Gespräch verbunden, lernen Sie Teodor Currentzis kennen und teilen Sie mit uns Ihre Reaktion zu dieser Veranstaltung. Schön, dass Sie unsere Gäste waren und einen guten Abend!